

Es liegt was in der Luft.
Leider.

S. 2

Luft und Wasser:
Lebenswichtige Schadstoffe

S. 4

So geht dem Schimmelpilz
die Luft aus

S. 5

Liebe Gesund wohnen-Leserinnen und -Leser!

„Das brauche ich wie die Luft zum Atmen“, sagt man, wenn's besonders dringlich wird. Aber dafür, dass Luft für Lebewesen so unverzichtbar ist, kümmern wir uns auffallend wenig um sie. Bei Lebensmitteln mögen immer mehr Menschen auf Qualität, auf Herkunft und Herstellung, auf Zusätze, Risiken und Nebenwirkungen achten. Beim

Thema Luft scheint das den meisten noch weitestgehend schnuppe zu sein. Und während draußen durchaus Messungen von Luftbelastungen, CO₂, Feinstäuben etc. stattfinden, bleibt drinnen alles noch weitestgehend erkenntnisfrei.

Dabei lehrt doch die Erfahrung, dass gerade das Unsichtbare besonders gefähr-

lich werden kann. Deswegen machen wir es sichtbar: Was uns im trauten Heim alles an Schadstoffen umgibt, woher sie kommen, welche Folgen das haben und was man dagegen tun kann, ist das zentrale Thema dieser „Gesund wohnen“-Ausgabe. Natürlich kümmern wir uns nicht nur um Probleme, sondern auch um gesunde Lösungen. Schließ-

lich möchten wir keine Angst machen, sondern den Mut zur Veränderung fördern. Also tief Luft holen und wichtige Informationen aufnehmen ... Wir wünschen eine angenehme Lektüre.

Mit frischen Grüßen

Ihre
Gesund wohnen-Redaktion



■ *Atmen Sie nicht nur draußen durch!*

Es liegt was in der Luft. Leider.

■ Mief? Kennt man: aus düsteren Treppenhäusern oder aus alten Wohnungen, in denen Kochen, Haustiere und alte Möbel deutlich olfaktorische (den Geruchssinn betreffende) Spuren hinterlassen. Sogar in modernen, klimatisierten Häusern mit ihren extrem dichten Fenstern und großen Wohnküchen ist Geruchsbelästigung keine Seltenheit. Aber SBS? VOC? Fogging? Vielleicht nie gehört, aber wahrscheinlich schon darunter gelitten. Denn alle diese Phänomene sind Bedrohungen aus der Raumluft.

Hinzu kommen außerdem alle Arten von Schimmelpilzsporen, Elektromog, Radon-Strahlung, Nikotin, Haus- und Feinstäube, um nur mal eine kleine Auswahl zu nennen.

Welche Folgen sich daraus für die Gesundheit ergeben, ist nicht so leicht zu beantworten. Aber auch wenn hier viele Parameter zu beachten sind, gilt doch die alte Regel: Die Dosis macht das Gift. Es ergibt also viel Sinn, über Art und Menge möglicher Belastungen genauer Bescheid zu wissen.



■ Durchatmen in den eigenen vier Wänden fällt oft schwer

Was versteht man eigentlich unter ...

... VOC?

■ Eine Sammelbezeichnung: Die sogenannten VOCs (Volatile Organic Compounds) sind chemische und biologische, zum Teil hoch giftige Ausdünstungen aller Art. Sie stecken z.B. in Möbeln und Baumaterialien, aber auch in Teppichen, Fensterrahmen, Lacken, Farben und belasten die Raumluft.

... SBS?

■ Das Sick-Building-Syndrome bezeichnet die Summe aller Erkrankungen des Menschen, die auf die Emissionsbelastung eines Gebäudes zurückgehen. Die Belastungen haben unterschiedlichste Ursachen: Schadstoffe in Baumaterialien, aus Klimaanlage oder Reinigungsmitteln, Feuchtigkeit und Schimmelpilze etc.

... Fogging?

■ Meistens in der Nähe von Heizkörpern und in Zimmerecken zu sehen, aber auch an Wänden und Einrichtung: nebelhafte, schwarze Rußablagerungen, die der Optik, der Luft und letztlich der Gesundheit schaden.

... Radon?

■ Ein radioaktives Edelgas mit dem größten Anteil am gesamten Strahlungsaufkommen auf der Erdoberfläche. In der Natur ist die Radonbelastung kein Problem für die Gesundheit, anders in schlecht gelüfteten Räumen. Werden hier Strahlungswerte von 100–200 Bq pro Kubikmeter Raumluft erreicht, nimmt das Auftreten von Lungenkrebs signifikant zu.



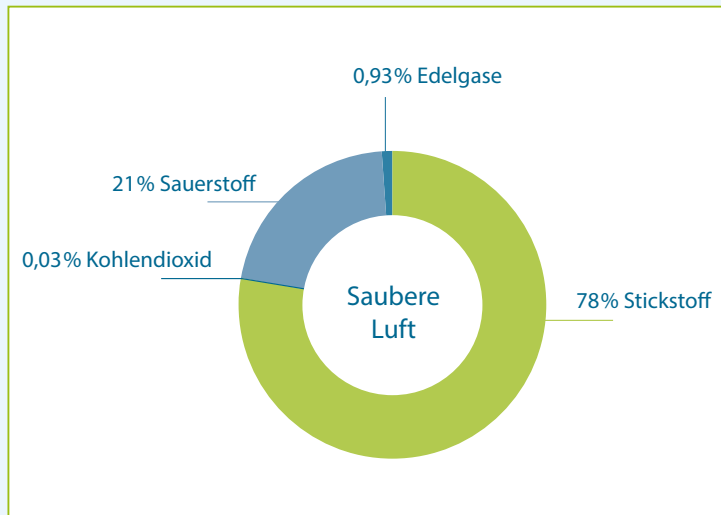
■ Belastete Raumluft bleibt oft unbemerkt

... Elektromog?

■ Ein Sammelbegriff für alle elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Felder, denen der Mensch auch zu Hause ausgesetzt ist. Die genauen gesundheitlichen Folgen, zum Beispiel Krebserkrankungen und Nervenleiden, sind umstritten; aber sie sind offensichtlich so ernst zu nehmen, dass die zulässigen Grenzwerte der elektromagnetischen Umweltverträglichkeit in verschiedenen Richtlinien, Normen und Gesetzen geregelt sind.

Atemberaubend: Probleme aus der Luft – eine Auswahl

- Feinstäube (durch Kerzen, Kamine, offenes Feuer)
- VOC
- Fogging
- Sick-Building-Syndrome
- Feuchtigkeit
- Radon-Strahlung
- Elektromog
- Nikotin
- Bakterien
- Viren
- Schimmelpilze/-sporen
- Dioxine/Furane
- PCB
- Lärm
- Asbest
- Staub
- Feinstaub



■ Zusammensetzung sauberer Luft

Und was ist mit Lüften?

■ Nach wie vor eine gute Methode, gerade in Zeiten superdichter Fenster und starker Dämmung, in denen Feuchtigkeit, Gase und Ausdünstungen länger als bei der Einfachverglasung früherer Zeiten im Raum bleiben – zum Nachteil von Wohnklima und Wohngeundheit.

Fenster auf!

■ Kippen genügt nicht: Wohnräume sollten mindestens dreimal am Tag bei vollständig geöffnetem Fenster gelüftet werden – fünf bis fünfzehn Minuten lang, je nach Außentemperatur (nicht nach Luftfeuchtigkeit draußen!). Je kühler es draußen ist, desto kürzer darf die Lüftungsdauer sein.

So wirkt die natürliche Lüftung	Art der Lüftung	Dauer der Lüftung (für vollständigen Luftwechsel)
	Querlüftung Fenster und gegenüberliegende/s Tür/Fenster ganz offen	1 bis 5 Minuten
	Stoßlüftung Fenster ganz offen	5 bis 10 Minuten
	Fenster halb offen	10 bis 15 Minuten
	Querlüftung Fenster gekippt und gegenüberliegende Tür ganz offen	15 bis 30 Minuten
	Fenster gekippt	30 bis 60 Minuten

■ Art und Dauer für Fensterlüftung

Getifix: Die Retter der Wohngesundheit



■ Es gibt viele gute Gründe, sich mit dem Themenkreis Luft, Luftqualität und Luftbelastung auseinanderzusetzen: wegen chronischer Beschwerden, wegen Unwohlsein in bestimmten Räumen, wegen muffigem Raumklima. Informationen lassen sich schnell beschaffen, aber selten hilfreiche Fakten. Was also ist der beste Weg zu guter Luft? Eine komplexe Frage. Seit kurzem gibt es darauf einfache und praxisnahe Antworten – vom Getifix-Experten. Ohne großen Aufwand an Zeit und Kosten analysiert er die Raumluft und untersucht

die wichtigsten Parameter. In einem Mess- bzw. Begehungsprotokoll hält er alle Prüfwerte fest, benennt die Krankmacher und bewertet die Belastungen hinsichtlich ihrer Schädlichkeit und des Potenzials zur Gesundheitsgefährdung.

Darüber hinaus informiert er darüber, welche Maßnahmen und Produkte geeignet sind, die jeweiligen Belastungen nachhaltig abzustellen. Dazu steht eine Auswahl bewährter Systeme und zukunftsweisender Technologien zur Verfügung.

Luft und Wasser:

Lebenswichtige Schadstoffe

■ ■ ■ Dass Chemieprodukte und Kunststoffe ungesund sein können, ist wohl für niemanden eine Überraschung. Aber ausgerechnet Luft und Wasser, die beiden wichtigsten Naturprodukte und Voraussetzungen für alles Leben auf der Erde, können ebenso schlechten Einfluss auf das Wohnen und die Gesundheit haben: Luft, wie schon dargestellt, als Träger von unterschiedlichsten Schadstoffen. Und Wasser als Ursache von zersetzter Bausubstanz, schlechtem Raumklima und als Nährboden von Schimmelpilzen. Es gibt allerdings inzwischen natürliche Maßnah-

men und Produkte, die diesen schädlichen Seiten beider Elemente gezielt und nachhaltig entgegenwirken.



Funktionsbeschichtungen:

Gute Luft direkt von der Wand

■ ■ ■ Mit dem Lüften ist etwas gegen schlechte Luft getan, aber nicht gegen Emissionen in der Luft. Gesund wohnen stellt einige Maßnahmen vor, die günstig, aber hoch effektiv und schnell umgesetzt werden können.

Ein erster Ansatzpunkt für die Luftverbesserung sind logischerweise Wände und Decken – das sind schließlich die größten Flächen im Haus. Wie sie behandelt bzw. beschichtet werden, hat erheblichen Einfluss auf die Raumluftqualität. Wer eine gesunde Beschichtung wählen möchte, sollte einen

wichtigen Unterschied beachten: einerseits gibt es passive Produkte, aus natürlichem Material, die wenig bis gar keine Schadstoffe an die Raumluft abgeben. Und andererseits die aktive Variante: Produkte auf Titanoxid-Basis, die nicht nur schadstofffrei, sondern auch in der Lage sind, selbsttätig Schadstoffe abzubauen. Das klingt nach Übertreibung, ist aber erwiesenermaßen die reine Wahrheit.

Titanoxid:

Auffrischung auf lange Sicht

■ ■ ■ **Seit langem bewährt, neu genutzt:** Titanoxid (chemisch TiO_2) findet bereits seit Jahrzehnten in der Lebensmittelindustrie Verwendung.

Die erstaunliche Fähigkeit dieses Stoffes: In Verbindung mit Tages- oder künstlichem Licht zersetzt TiO_2

organische Partikel auf der Wandoberfläche. Dieser Prozess, die sogenannte Fotokatalyse, bleibt wirksam, ohne sich abzunutzen. Um die Luftqualität aktiv und vor allem noch nachhaltiger zu verbessern, wurde TiO_2 für spezielle Getifix-Produkte noch einmal optimiert.

Mit Erfolg: Die Wand bleibt länger sauber, vergilbt nicht und wird unempfindlicher gegen Verschmutzung.

Titanoxid baut vor

Dank des „eingebauten“ Selbstreinigungseffekts schafft es eine saubere, hygienische Wandoberfläche und schützt sie für

sehr lange Zeit vor Verschmutzungen und Verkalkungen.

Titanoxid baut ab

- Schadstoffe
- Gerüche
- Feinstaub
- Pollen
- Schimmelpilzsporen
- Rußpartikel (z. B. aus Kerzen oder Kamin)
- Nikotin

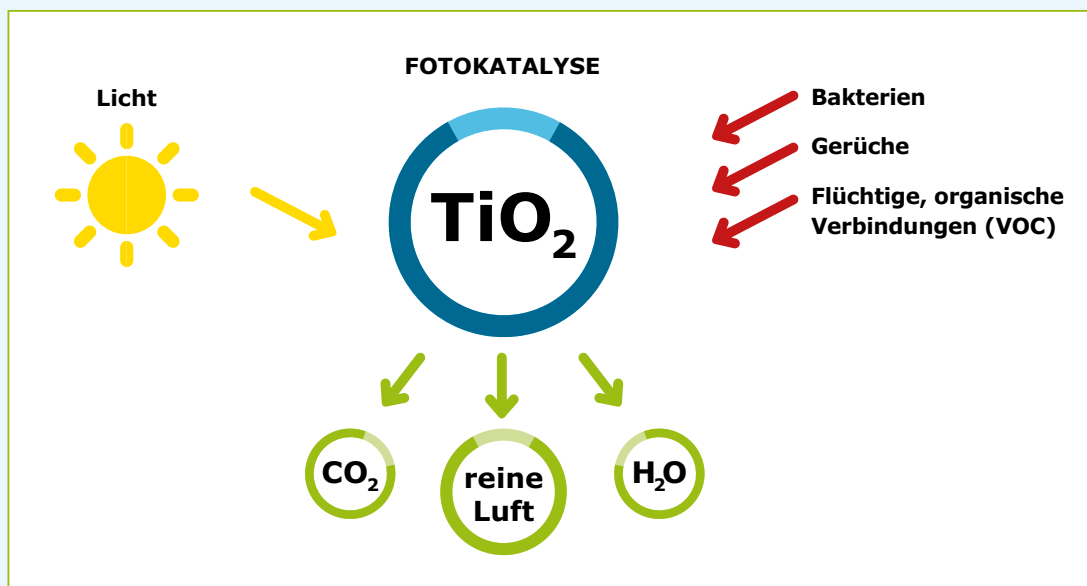
Titanoxid nützt ...

... allen, die sensibel auf Schadstoffe reagieren.

... allen, die Wert auf Wohngesundheit legen.

... Allergikern, Asthmatikern und anderen Menschen mit sensibler Gesundheit.

... überall, wo Hygiene und Wohngesundheit besonders wichtig sind.



■ Das Wirkprinzip der Fotokatalyse

Nachhaltig vorbeugend:

Die Titanoxid-Beschichtung: Spürbar gesund

■ Nicht nur gut bei akuten Raumluftproblemen oder im Zuge von Sanierungen, auch vorbeugend ist das Aufbringen von Titano S eine ganz klar hilfreiche und gesunde Maßnahme. Große Wirkung, kleiner Aufwand: Die TiO_2 -Beschichtung schafft überall frische Luft, zersetzt aktiv Viren, Sporen und Bakterien auf der Wandoberfläche und baut

Geruchs- oder Luftschadstoffe ab. Das Aufbringen auf allen Oberflächen ist für den Fachmann leicht gemacht: viel schneller als ein Anstrich, weil das Umräumen oder Abkleben meist entfällt. Bei fachmännischer Verarbeitung bringt das **völlig unsichtbare Material** neue Frische und gesunde Sauberkeit ins Haus – für viele Jahre.

Titanoxid-Farbe: So sieht gute Luft aus

■ Ausstrahlung statt Ausdünstung: Titano F baut Gerüche und Luftschadstoffe ab, anstatt sie (wie üblicherweise) zu produzieren. Das naturweiße, abtönbare und wischbeständige Material enthält Tonerde und pflanzliche Naturstoffe. Es wirkt dadurch feuchteregulierend und beugt so dem Schimmelpilzbefall vor.



■ Titano F: leicht aufzutragen

Riecht nach Problemen



das nicht an der Luft, sondern an zu viel Wasser im Haus. Es speist sich aus unterschiedlichen Quellen (aufsteigende Feuchte, fehlende oder defekte Abdichtungen, fehlende oder zu wenig Dämmung, Innenkondensation etc.), hat aber in Millionen von Häusern die gleichen Ergebnisse: Schäden an der Bausubstanz und an der Gesundheit der Bewohner. Die häufigste Ursache dafür ist der Befall durch Schimmelpilze. Feuchtigkeit ist ihre Lebensgrundlage, daher sind sie überall zu finden, wo eine Luftfeuchte über 70% herrscht und mangelnde Luftzirkulation das Trocknen verhindert.

■ Wenn Räume trotz Heizung klamm und ungemütlich bleiben, wenn es stickig oder muffig ist, wenn Wände fleckig werden, Augen tränen und Husten nicht aufhört ... liegt

Gefährdung schnell loswerden – aber richtig!

■ Wie viel Schimmelpilz nun krank macht, dafür gibt es bis jetzt nur Richtwerte: Bei einer Befallsfläche ab 20 cm^2 besteht bereits ein Gesundheitsrisiko; ebenso, wenn die Innenraumluft mehr Schimmelpilze enthält als die Außenluft. Wann immer solche Warnzeichen auftreten, wird es Zeit, gezielte Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Eine oberflächliche Bekämpfung durch Überstreichen, Weg-

wischen, „Chemische Keulen“ und all die Wundermittelchen aus dem Baumarkt wirken bestenfalls kurzzeitig; weil Schimmelpilze äußerst zähe Mikroorganismen sind, die tief in die Struktur des befallenen Materials eindringen. Für nachhaltige Erfolge ist ein systematisches Vorgehen erforderlich. Und das beginnt sinnvollerweise mit einer Desinfektion der Luft und der Oberflächen.

So geht dem Schimmelpilz die Luft aus

■ Das Getifix Antisporen-Aerosol (AsA) vernichtet Sporen, von Schimmelpilz produzierte Gifte (Mykotoxine) und Allergene in der Raumluft – ganz ohne gesundheitsgefährdende Stoffe, stattdessen mit einem haut- und atemverträglichen Material, das in jedem Wohnraum und sogar in der Lebensmittelverarbeitung einsetzbar ist. Schon zwei Stunden nach der Verteilung per Kalt- oder Thermalvernebler ist die Luft wieder rein. Allerdings sollten kontaminierte Baustoffe unbedingt entfernt und eine Feuchte-Analyse durchgeführt werden.

einfach, schnell, haut- und atemverträglich.

99,998 Prozent sicher

Wissenschaftlich untersucht wurde die Wirkung von MuS bei mäßig starkem, jüngerem sowie bei starkem älteren Befall. Ebenfalls nachgewiesen ist gesteigerte Effektivität bei verlängerter Einwirkzeit.

fino: Kondensationsprobleme einfach streichen

Fortschritt mit Nachteil: Extrem gedämmte Häuser und dreifach verglaste Fensterscheiben verhindern den Wärmeverlust – aber auch die Luftzirkulation. Weil mit mehr Komfort auch mehr Wasser ins Haus gelangt – durch Duschen, Saunen, WCs, Trockner, Waschmaschinen etc. – steigt die Menge an Kondensatwasser – und damit die Gefahr der Schimmelpilzbildung. Eine einfache und natürliche Gegenmaßnahme ist fino: Das biologisch unbedenkliche Produkt wirkt feuchtigkeitsregulierend, selbst bei hohen Feuchtigkeitsmengen. Durch seine diffusionsoffene Mikroporenstruktur sorgt fino für ein ausgeglichenes, behagliches und trockenes Wohnklima – der beste Schutz vor Schimmelpilzen.



Für Oberflächlichen: Desinfektion mit Tiefenwirkung

Schimmelpilzgeflechte (Myzel) setzen sich einfach auf jeder Art von feuchtem Untergrund gern fest. Der Myzel und Sporenvernichter MuS sorgt für eine gründliche, und vor allem natürliche Desinfektion –

Innendämmung – Aufatmen für alle

■ Eine gute Dämmung bringt nicht nur den Wärmehaushalt eines Gebäudes ins Gleichgewicht, sondern auch seinen Feuchtehaushalt. Gut ist eine Dämmung allerdings nur dann, wenn sie flexibel, natürlich und nachhaltig wirkt; ohne Faser- und Kunststoffanteile, ohne Brandgefahr, ohne Umweltbelastung. Hohe Anforderungen, die Getifix Innendämm-Systeme ganz natürlich erfüllen. Eine Dämmung von innen ist

wetterunabhängig und dadurch besser plan- und durchführbar. Auch deshalb, weil Wohnungen, Räume oder Wände einzeln, in jedem gewünschten Umfang und jederzeit gedämmt werden. Fassaden bleiben unverändert, aber das Raumklima verändert sich sofort spürbar, zum Positiven: Es wohnt sich plötzlich angenehm, trocken und gesund. Kein Platz für Schimmelpilze.



Getifix Klimaplatte – klassisch vorbeugen

■ Auf Hunderttausenden von Quadratmetern Baufläche hat sich die Getifix Klimaplatte mittlerweile bewährt: Die leichte Platte aus Calciumsilikat erhöht die Oberflächentemperatur von Innenwänden und beugt so einem Zuviel an Feuchte und dem damit verbundenen Schimmelpilzbefall vor.

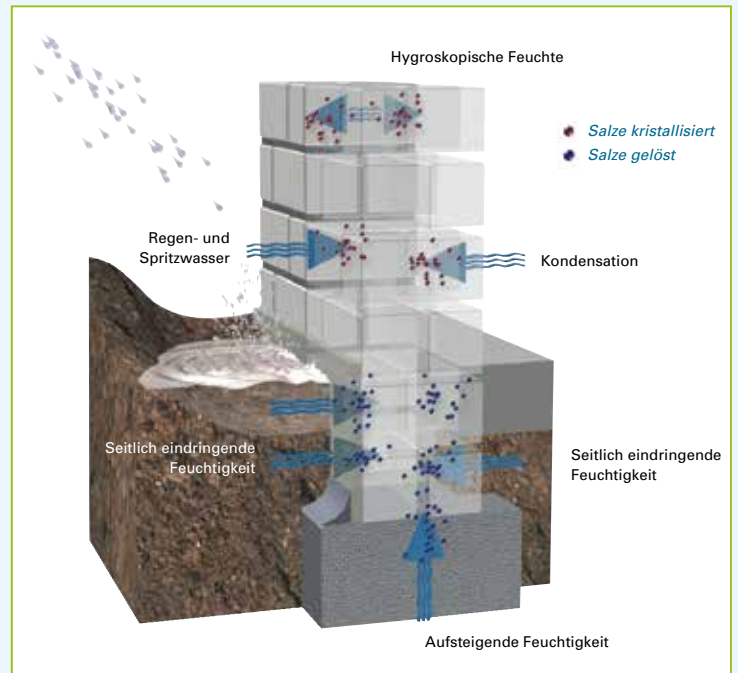
Calciumsilikat – ein Stück Natur
Immer mehr Menschen schaffen sich eine sowohl umwelt- als auch gesundheitsfreundliche Umgebung. Der richtige Baustoff für diese Ansprüche ist Calciumsilikat: ein Naturrohstoff, frei von jeglichen gesundheitsschädlichen Stoffen.

- Calciumsilikat ist:
- diffusionsfähig und klimaregulierend
 - unverrottbar, alterungsbeständig, fäulnisresistent
 - alkalisch (pH-Wert 10, d. h. schimmelpilzhemmend)
 - hoch kapillarleitend

Zudem verfügt die Klimaplatte über gute Wärmedämmeigenschaften: Schon mit einer 25 mm starken Platte lässt sich der Wärmeverlust durch die Außenwand um bis zu 50% reduzieren.



Vor dem Dämmen: Abdichten nicht vergessen!



■ Durchfeuchtungsursachen an Gebäuden

■ Bevor man eine Dämmung anbringt, ist es unverzichtbar, zunächst die Feuchtigkeit vor die Tür zu setzen. Besonders betroffen sind naturgemäß Keller – schon beinahe traditionell Orte mit muffigem Raumklima, angegriffener Bausubstanz und Schimmelpilzbefall. Um Abhilfe zu schaffen, sind zunächst Ursachen zu klären: Handelt es sich um Innenkondensation –

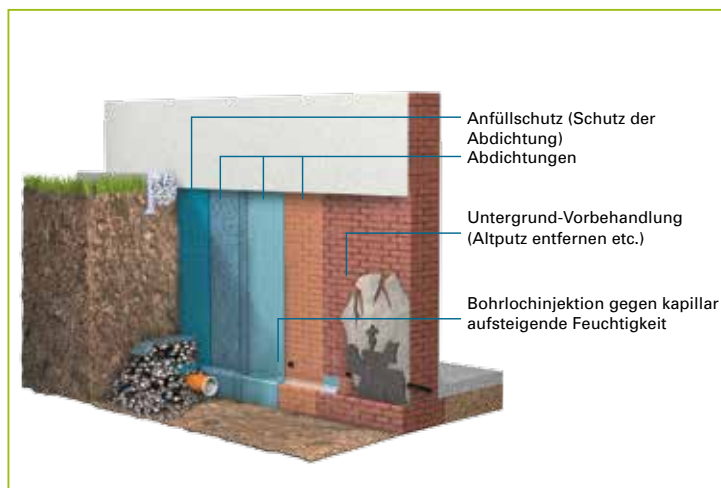
Wasserniederschlag an den Wänden durch Kochen, Waschen, Baden etc.? Oder um Bodenfeuchtigkeit, nicht stauendes oder von außen drückendes Wasser? Getifix-Experten schaffen hier mit viel Erfahrung, modernster Technologie und natürlichen Produkten erst Klarheit – und dann nachhaltige Abhilfe.

Getifix Abdichtungsmethoden: Vier mal Sicherheit

1. Die Klassische: von außen

■ Außenabdichtung ist bewährt, aber aufwändig: Sie umfasst das Freilegen des Gebäudes, Reinigung des Mauerwerks, Abdichtung, zum Beispiel mit einer Bitumendickbeschichtung, am Ende Wiederverschließen des Erdreichs.

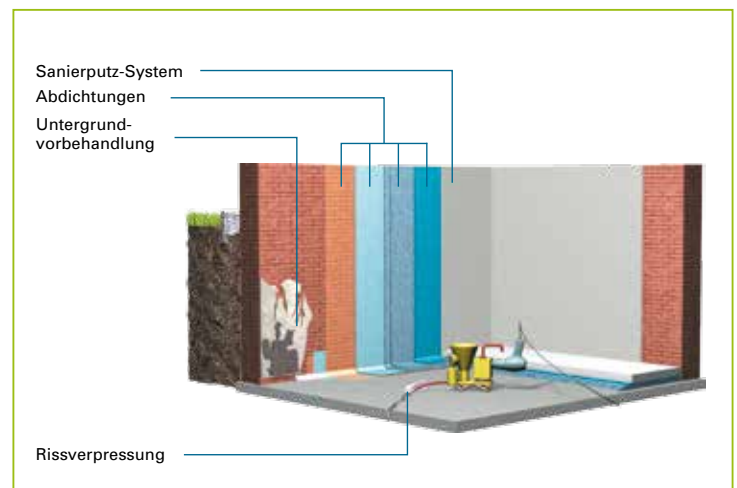
In manchen Fällen ist eine Außenabdichtung nicht zu empfehlen, etwa bei überbauten Kellern, wegen fehlender Freiflächen, wegen des Denkmalschutzes oder aus Zeit- und Kostengründen.



■ Schematische Darstellung einer Außenabdichtung

2. Die Praktische: Abdichtung von innen

■ Von innen geht immer. Schon deshalb ist die Innenabdichtung mittlerweile bevorzugtes und vor allem sicheres Verfahren – unter Garantie, das belegen bautechnische Prüfungen und Zulassungen.

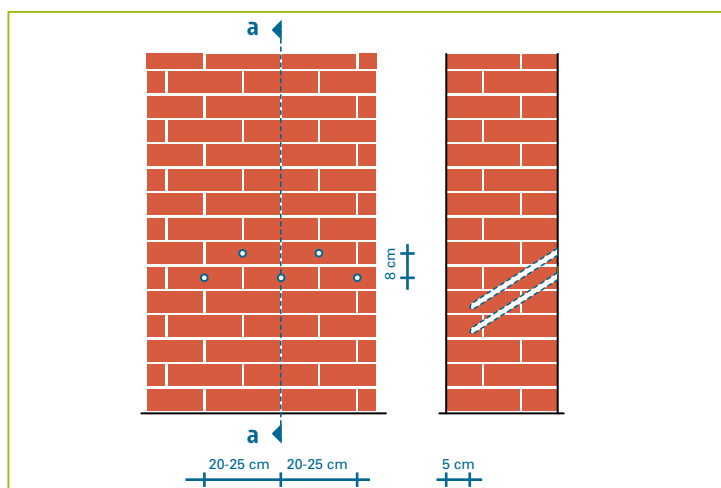


■ Schematische Darstellung einer Innenabdichtung

3. Die Innovative: Horizontalsperre mit Acrylatgel

■ Eine horizontale Abdichtung schützt den Mauerwerksquerschnitt vor Feuchtigkeit. Mit bisheriger Technologie war das ein Risiko, mit Acrylatgel ist es einfach und sicher, sogar

bei extrem durchfeuchteten Wänden. Eine weitere Innovation: Arbeiten wie Messungen und Mauerwerkstrocknungen im Vorfeld der Sanierung werden überflüssig.

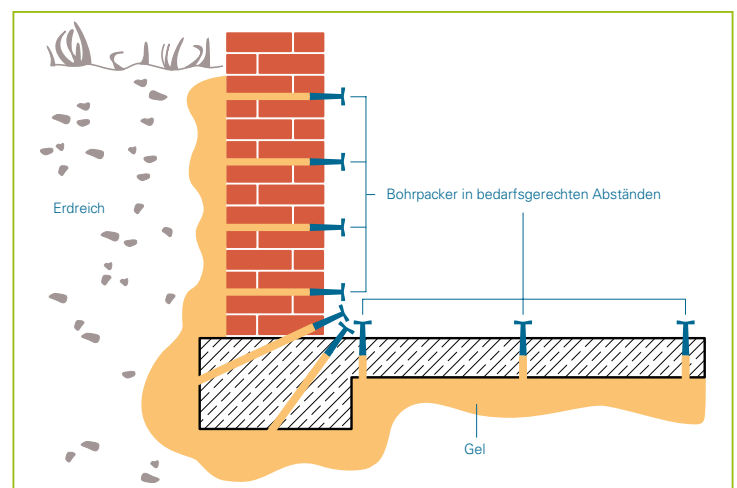


■ Schematische Darstellung einer Horizontalsperre

4. Die Spezielle: Schleierinjektion

■ Von innen nach außen geht auch: Bei der Schleierinjektion wird Gel von innen durch die Kellerwände injiziert, direkt in das Erdreich vor dem Gebäude. Aus der

Verbindung von Erde und Gel entsteht eine flächige, schützende Außenabdichtung – ohne dass das Erdreich geöffnet werden muss.



■ Schematische Darstellung einer Schleierinjektion

Balkone sind großen Beanspruchungen ausgesetzt

■ Es ist nicht unbedingt die Größe, die zählt, nicht die Lage und nicht mal die Ausstattung. Aber da bzw. dran sein müssen sie unbedingt: Balkone und Terrassen liegen am Herzen und im Trend. Laut Marktforschung legen tatsächlich fast 100% aller Mieter und Hauskäufer Wert auf Balkone und Terrassen, weil sie damit ganz klar einen Zuwachs an Lebens- und Wohnqualität verbinden. Da das Auge nun mal mitwohnt, möchten 50% aller deutschen Balkonbesitzer und -nutzer nicht nur einen funktionalen, sondern auch einen besonders schönen Balkon oder eine schöne Terrasse.

Bei so viel Wertschätzung erstaunt es ein wenig, dass trotzdem so viele der beliebten Freiflächen in einem so schlechten Zustand sind. Kaum ein anderer Teil des Hauses ist so großen Beanspruchungen ausgesetzt. Aber

offensichtlich fehlt häufig das Know-how, um typische Schäden wie Schmutzfahnen, Abplatzungen, Ausblühungen und Risse in Stein, Beton und Fliesen zu beseitigen. Durch diesen Sanierungsstau vertiefen und verteuern sich die

Probleme, Wind und Wetter, aggressive Luftverschmutzung und extreme Temperaturunterschiede hinterlassen mit der Zeit immer deutlichere Spuren. Einfach streichen oder neuen Belag drüber genügt da nicht, oder leider nur sehr kurzfristig.

Balkone sind unterschiedlichsten Angriffen ausgesetzt:



- Regen
- UV-Strahlung
- Frost/Schnee
- Wind
- Luftverschmutzung
- Temperaturunterschiede
- etc.

Dabei wirken sich Balkone und Terrassen nicht nur positiv auf die Wohngesundheit, sondern auch auf die Wertentwicklung eines Hauses aus. Es lohnt sich daher auf alle Fälle, diese in jeder Hinsicht gewinnbringenden Quadratmeter an Haus und Fassade zu erhalten und zu verschönern.

Luft und Wasser im Griff, Wohngesundheit im Haus – Lösungen im Überblick

■ Experten für trockene und gesunde Häuser bieten Leistungen, Produkte und Techniken, die sich in jeder Weise positiv auf Gebäude auswirken: auf die Optik, den Feuchtigkeits- und Energiehaushalt, auf das Raumklima und die Luftqualität. Dazu gehören:

■ **Raumluft-Diagnosen** – Messungen und Konzepte für gesunde Maßnahmen zu einer sofort wahrnehmbaren, deutlichen Raumluftverbesserung.

■ **Funktionsbeschichtungen:** Farben und Putze, die VOCs und schlechte Gerüche abbauen.

Für eine effektive Luftverbesserung, exklusive Optik und ein angenehmes Raumklima.

■ **Innendämmsysteme**, zum Beispiel mit Klimaplatten aus dem Naturstoff Calciumsilikat. Schon mit einer 25 mm starken Platte lässt sich so Schimmelpilzbefall vorbeugen und der Wärmeverlust durch die Außenwand um bis zu 50% reduzieren.

■ **Außen- und Innenabdichtungen von klassisch bis innovativ:** die Basis für trockene, gesunde Räume.



■ Echtes Wohlfühlklima mit der richtigen Luftqualität

Wir helfen gern!

Sie möchten mehr wissen über Wohngesundheit, effiziente, natürliche Methoden, energetisches Bauen und Sanieren und viele weitere Aspekte des Wohnens?

Unter www.getifix.de/newsletter erhalten Sie regelmäßig neue Informationen, Tipps und Anregungen.

Näheres unter: www.getifix.de und unter der kostenlosen **Getifix Hotline 0800/438 43 49**

Ihr **GETIFIX**® Fachbetrieb vor Ort:

